

„Politik für eine nachhaltigere Ernährung – Diskussion in der EU und in Deutschland“

Harald Grethe, Humboldt-Universität zu Berlin

Vortrag im Rahmen des Schweizer Agrarpolitik Forums „Alle an den Tisch: Die Ernährungspolitik diskutieren“, 27.8.2021, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL, Zollikofen

Übersicht

■ EU

- Green Deal und Farm to Fork Strategie
 - Ambitionierte Ziele
 - Auch im Bereich Ernährung (verringerung Konsum tierischer Produkte... Preisanzreize nutzen)

■ Deutschland

- WBAE (2020): „Politik für eine nachhaltigere Ernährung: Eine integrierte Ernährungspolitik entwickeln und faire Ernährungsumgebungen gestalten“. Gutachten, Berlin.

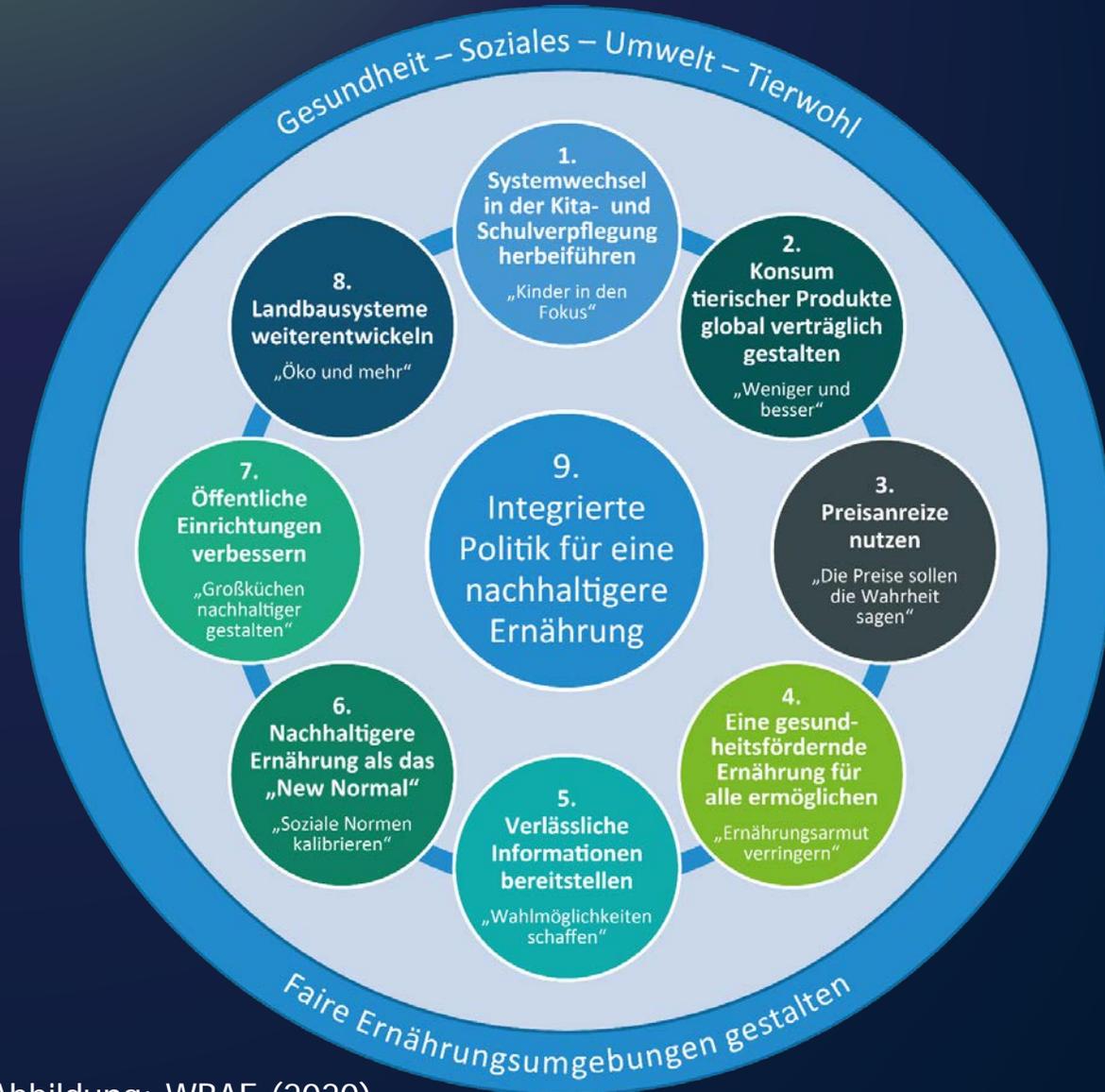
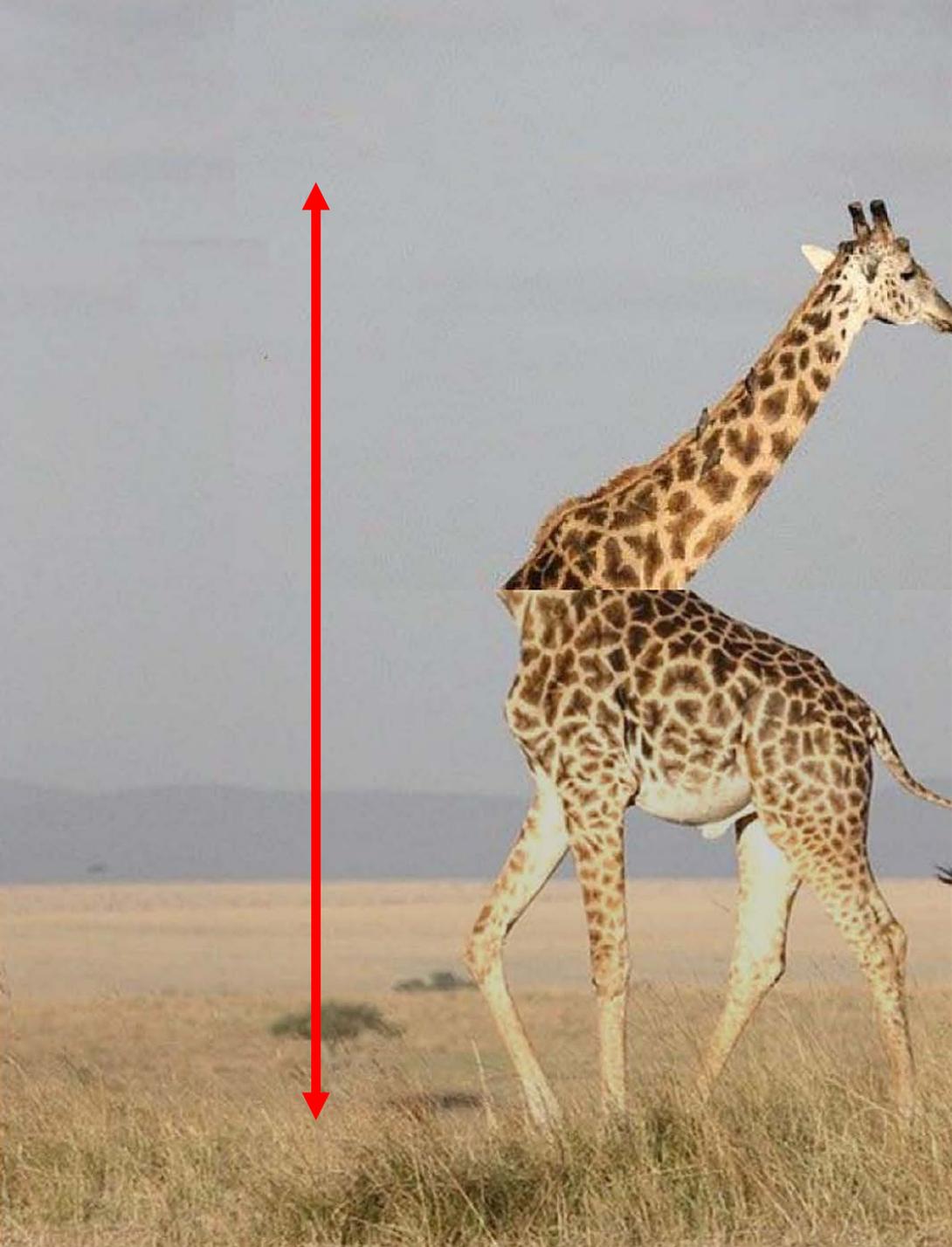


Abbildung: WBAE (2020).



Herausforderung der EU =
Herausforderung der Giraffe: Der Kopf
ist weit entfernt von den Füßen!

Die „Strategie“ ist weit entfernt von
den handelnden Akteuren:

- Die GAP-Pläne für die laufende
Finanzperiode sind „ziemlich
business as usual“
 - Hauptsächlich pauschale
Flächenprämien
 - Statt Honorierung von
Gemeinwohlleistungen
- „Ernährungspolitik“ liegt nicht/kaum
in der Zuständigkeit der EU

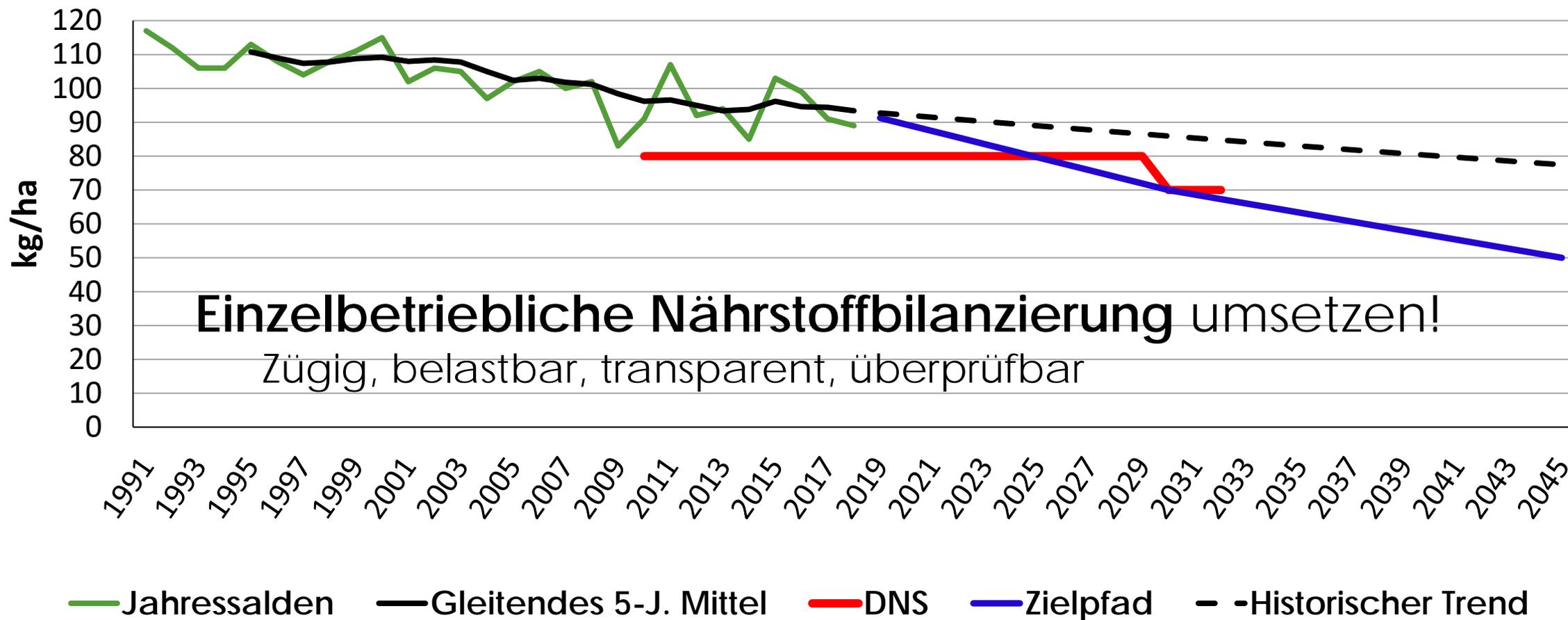
Welche Politik für eine "nachhaltigere Ernährung" in D?

■ Angebotsseitige Politik

- Stickstoffeffizienz der Düngung verbessern (Klima, Gewässer, Biodiversität)
 - Düngegesetzgebung
- Wiedervernässung von Mooren/Anmooren (40% der Emissionen aus LW und lw Bodennutzung auf 7% der Fläche)
 - Planungsrecht, Anreize, Bepreisung von Emissionen
- Vielfalt in den Landschaftsstrukturen (v. a. Biodiversität)
 - EU-Agrarpolitik nutzen: Ökologische Vorrangflächen, Vielfalt in Schlagstrukturen usw.
- Tierwohl verbessern
 - „Forderung und Förderung“ (Borchert-Kommission)
- *Reduktion Konsum und Produktion tierischer Produkte*
(Ressourcenanspruch, alle Umweltdimensionen, Klimaschutz)

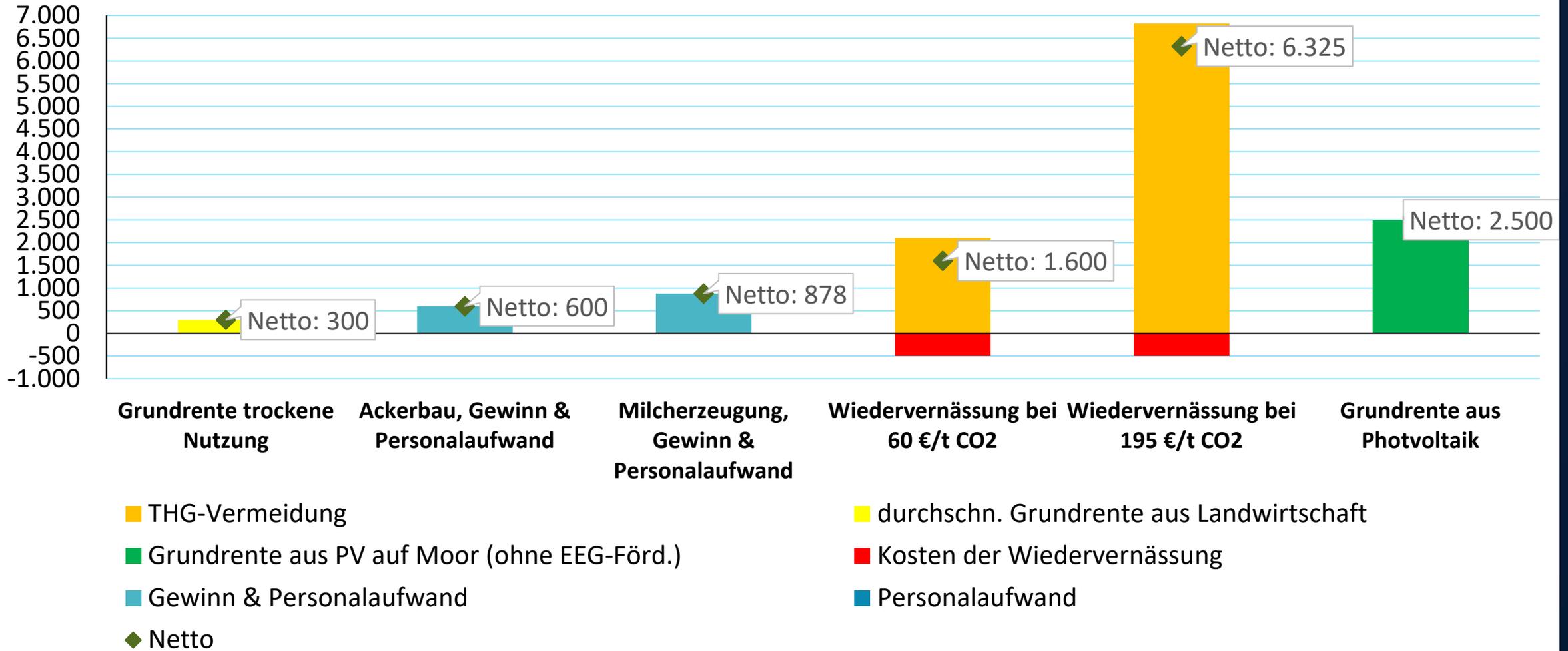
Verminderung der Stickstoffüberschüsse

Abbildung: Stickstoffbilanzsalden in Deutschland seit 2000 sowie Zielwerte der DNS und vorgeschlagener Zielpfad bis 2045



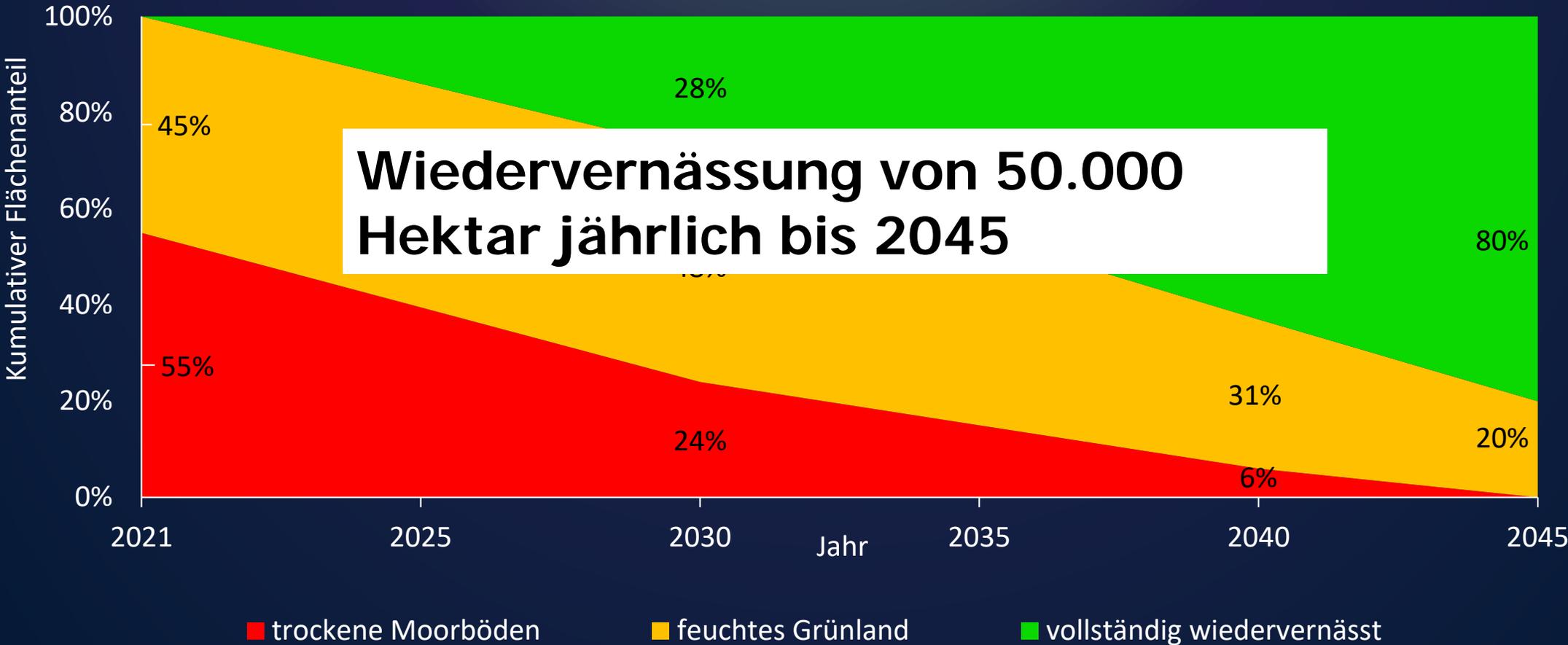
Wiedervernässung von landwirtsch. genutzten Mooren/Anmooren

Abbildung: Wirtschaftlicher Vergleich unterschiedlicher Moornutzungen (in €/ha)



Wiedervernässung von landwirtsch. genutzten Mooren/Anmooren

Abbildung: Transformationspfad



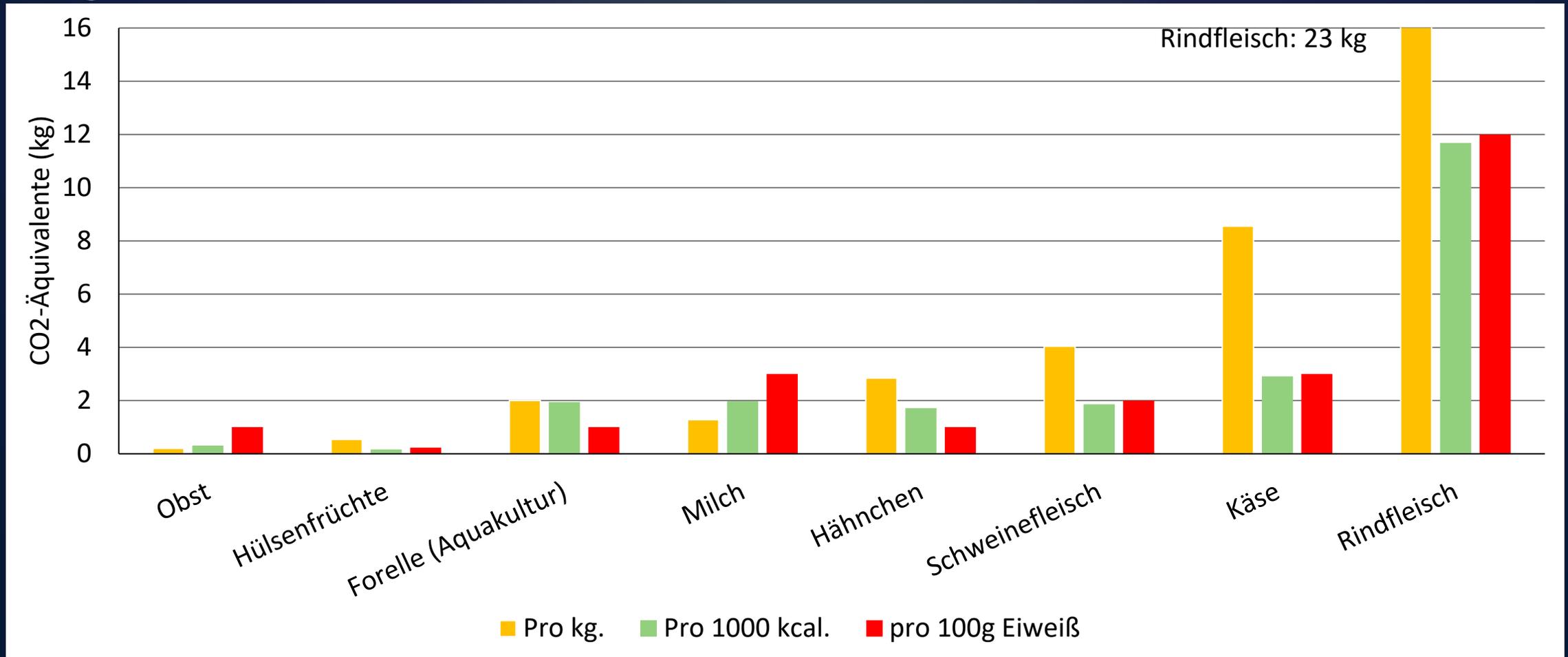
Quelle: Grethe et al. (2021), https://www.stiftung-klima.de/app/uploads/2021/06/2021-06-01-Klimaneutralitaet_Landwirtschaft.pdf.

Tierwohl

- Tierwohl kostet Geld (3-5 Mrd. € pro Jahr. Dauerhaft).
- Einschätzung: Es wird in einer offenen Volkswirtschaft nicht gelingen, dieses Geld zum Großteil am Markt zu erlösen.
 - Man bleibt in mehr oder weniger großen Nischen stecken: „Consumer-Citizen GAP“
 - Konsument*innenschelte hilft nicht;
 - Aber es gibt einen starken gesellschaftlichen Druck hin zu mehr Tierwohl in der Nutztierhaltung.
- „Architektonische Lösung“ für dieses Dilemma = Verknüpfung...
 - Schrittweise (in Stufen) Erhöhung ordnungsrechtlicher Tierschutzstandards,
 - Einführung von kompensatorischen Zahlungen, „Tierwohlprämien“ .
(Borchert-Vorschläge)

Konsum (und Produktion) tierischer Produkte verringern

Abbildung: Produktspezifische Treibhausgasemissionen bis zum Hofator für ausgewählte Produkte



Welche Politik für eine "nachhaltigere Ernährung" in D?

■ Nachfrageseitige Politik

- Zentrale Botschaft WBAE-Gutachten: „Um den aktuellen Nachhaltigkeits-herausforderungen zu begegnen, benötigen wir mehr konsumseitige Steuerungsimpulse, und zwar deutlich eingriffstiefer als bisher!“
- „Faire Ernährungsumgebungen gestalten“
 - Preisanreize
 - Öffentliche Gemeinschaftsverpflegung als Hebel nutzen
 - Kennzeichnung ausbauen (Nutriscore, Tierwohllabel, Klimalabel...)
 - Werbeeinschränkungen
 - Öffentliche Räume gestalten (Leitungswasserspender....)
 - Und mehr...
- Diskussion in Deutschland: „Ernährungsdiktatur!!??!“
- Rest des Vortrags: Auf welcher Basis darf/soll der Staat gestalten?

Beispiele für Rezeption des WBAE-Gutachtens

POLITIK

Gutachten zur Ernährungspolitik: Lebensmittelverband befürchtet zunehmende staatliche Einflussnahme auf private Lebensführung der Bürger:innen

Berlin, 21.08.2020 - Der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE) beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat heute sein Gutachten mit dem Titel „Politik für eine nachhaltigere Ernährung“ an Bundesministerin Julia Klöckner übergeben. Der Lebensmittelverband wird das fast 900 Seiten umfassende Gutachten in den nächsten Wochen prüfen und bewerten.

- Aussagen des WBAE „...zeigen eine paternalistische Lenkungsvorstellung, die den Geist des Obrigkeitsstaates atmet“ (Pressemitteilung des Lebensmittelverbandes vom 21.8.2020)

Abhandlung

169

Di Fabio, Staatliche Ernährungspolitik und Verfassung

ZLR 2/2021

Staatliche Ernährungspolitik und Verfassung

Stellungnahme zum WBAE-Gutachten 2020

Univ.-Prof. *Dr. iur. Dr. sc. pol. Udo Di Fabio*, Bonn*

- „Das Gutachten atmet in seiner Markt- und Lobbykritik, seiner Vorliebe für zentrale Ernährungsvorgaben und kollektive Ernährungseinrichtungen ersichtlich den Geist eines Paternalismus...“

* Der Beitrag basiert auf einem Gutachten für den Lebensmittelverband Deutschland e. V.

Grundlage der Einschätzung des WBAE Gutachtens

- 1. Ernährungsumgebungen sind wichtig und wir sollten sie „fair“ gestalten... (Menschenbild)**
 - Wir überschätzen die individuelle Handlungskontrolle bei Ernährungsentscheidungen.
 - Wir unterschätzen den weitreichenden Einfluss unserer Ernährungsumgebung.
- 2. Unter bestimmten Bedingungen darf der Staat das; es ist seine Aufgabe! (Staatsverständnis)**
 - Perspektive der Ökonomie
 - Perspektive der politischen Philosophie
 - Perspektive des Rechts

Bedeutung der Ernährungsumgebung

Wie treffen wir Entscheidungen in einer komplexen Umgebung?

„Autopilot“

System I: Intuition

Unbewusst

Schnell

Geringe Anstrengung

Implizit

Nonverbal

Impulsiv/im Affekt

Hohe Kapazität!

„Ratio“ (homo oeconomicus)

System II: Reasoning

Bewusst

Langsam

Hohe Anstrengung

Kontrolliert

Verbal

Reflexiv

Geringe Kapazität!

Bedeutung der Ernährungsumgebung

- Mit welchem Entscheidungssystem treffen wir die meisten unserer Ernährungsentscheidungen?
 - Was?
 - Wie viel?
 - Wann?
 - Wo?
 - Mit wem?
- Wie viele Entscheidungen am Tag?
- <https://app.sli.do/event/t6kpfbib>



Bedeutung der Ernährungsumgebung

- „Faire Ernährungsumgebungen gemeinsam gestalten“ :
 - Die auf uns abgestimmt sind (unseren Wahrnehmungs- und Entscheidungsmöglichkeiten entsprechen)
 - und uns mehr und leichtere Wahlmöglichkeiten für eine nachhaltigere Ernährung bieten.
 - Und zwar als Gesellschaft gemeinsam, nicht paternalistisch, sondern in demokratischen Prozessen.
 - Und diese Gestaltung nicht zu sehr wirtschaftlichen Interessen überlassen.
- Beispiele....
 - Odysseus
 - Die Schokolade

Rechtfertigung für staatliches Handeln

- Perspektive der Ökonomie:
 - Externe Effekte!
- Perspektive der politischen Philosophie:
 - Liberales Neutralitätsprinzip (der liberale Staat soll sich raushalten, wenn es um die Definition des „guten Lebens“ geht!)
 - Begrenzt durch: Schadensprinzip: Der liberale Staat darf dann in die Freiheit von Individuen eingreifen, wenn es dazu dient, Dritte vor Schaden zu bewahren.
- Perspektive des Rechts:
 - Die allgemeine Handlungsfreiheit beinhaltet das Recht auf „Selbstschädigung“.
 - Aber Voraussetzung hierfür ist eine freie Willensentscheidung basierend auf ausreichender Informationsgrundlage!
 - Und es gibt weitere Staatsaufgaben: Schutz öffentlicher Interessen (Gesundheits-/Verbraucher-/Umwelt-/Tierschutz)
 - Grenze: Verhältnismäßigkeit (Geeignetheit, Erforderlichkeit und Angemessenheit der Maßnahme zur Erreichung des Zwecks)

Fazit

- Eine nachhaltigere Ernährung benötigt staatliche Steuerungsimpulse sowohl auf der Angebotsseite („Agrarpolitik“) als auch auf der Nachfrageseite („Ernährungspolitik“).
- Zentrale Aufgaben der Agrarpolitik:
 - Etablierung ordnungsrechtlicher „Korridore“ und die angemessene Honorierung von Gemeinwohlleistungen der Landwirtschaft.
- Zentrale Aufgabe der Ernährungspolitik:
 - Ernährungsumgebungen „fair“ gestalten, so dass sie nachhaltige Ernährungsentscheidungen unterstützen.